



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Merigarto

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.51>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146979>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2012). Merigarto. In: Achnitz, Wolfgang. Reiseberichte und Geschichtsdichtung. Berlin: De Gruyter, 108-110.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.51>

brocht worden, durch mich Petrum Eschenloer von Nürnbergk, der 7 freien kunst Magister vnd statschreiber der stat Breslaw Anno 1466». – Prag, Graf Nostitzsche Majoratsbibl., Ms. d 6 (olim 228 i), 68^r–121^r (Pap., letztes Drittel 15. Jh., ostmiteltelt.). – Beide Hss. enthalten auch Eschenloers Übersetzung der «*Historia Bohemica*» des Aeneas Silvius → Piccolomini. – *Steinhöwel zugeschriebene Übersetzung*: Frankfurt/M., UB, Ms. germ. qu. 111, 75^{ra}–174^{rb} (Pap., 1464, schwäbisch). – London, British Library, Ms. Add. 22622, 1^r–80^r (Pap., 1470, bair.). – München, BSB, Cgm 252, 191^r–201^v (Pap., 1455–77, geschrieben v. Konrad Bollstatter in Augsburg, ostschwäbisch; Exzerpt). – *Drucke*: Augsburg (Johann Bämmler) 1482 (GW M38384). – Augsburg (Lukas Zeissenmair) 1502 (VD16 R 2682). Titel: «Hertzog Gotfrid wie er wider die Türgen vnd hayden gestritten vnd dz heylyg Grab gewünen hat». – *Jüngste Übersetzung*: gedruckt in: Sigmund Feyerabend: Reyßbuch deß heyiligen Lands [...]. Frankfurt/M., 1584 (und weitere Auflagen) (VD16 F 902).

AUSGABEN: *Lat.*: Roberti Monachi historia Hierosolimitana. In: Recueil des historiens des croisades 1.3: Historiens Occidentaux 3 (1866) S. 717–882. – *Älteste Übersetzung*: Barbara Haupt: *Historia Hierosolymitana* v. R. M. in dt. Übers. (Beitr. zur Lit. des XV. bis XVIII. Jh. 3). Wiesbaden 1972, S. 1–214 (Abdruck Würzburg, UB, M. ch. f. 38). – *Zweite Übersetzung*: Fuchs (s. Lit.) S. 56–153 (Auszüge).

ÜBERSETZUNGEN (des lat. Textes): François Guizot: Robert le Moine. Histoire de la première croisade. Paris 1825. Nachdr. 2004. – Carol Sweetenham: Robert the Monk's history of the First crusade (Crusade texts in translation 11). Aldershot u. a. 2005, S. 75–223.

LITERATUR: Manitius 1 (1911) S. 424. – Barbara Haupt, VL² 8 (1992) Sp. 115–117. – Alfons Becker, LThK³ 8 (1993) Sp. 1224 (Robert v. Reims). – Pascale Bourgain, LexMA 7 (1995) Sp. 918 f. – C. Sweetenham, Encyclopedia of the Medieval Chronicle 2 (2010) S. 1287 (Robert the Monk). – Friedrich Traugott Friedemann: Ungedruckte mhd. Gedichte. In: Zs. für die Arch. Deutschlands 1 (1874) S. 73 f. – Georg Marquardt: Die Historia Hierosolymitana des R. M. Ein quellenkrit. Beitr. zur Gesch. des ersten Kreuzzugs. Diss. Königsberg 1892. – Friedrich Kraft: Heinrich Steinhöwels Verdeutschung der Historia Hierosolymitana des R. M. Eine literaturhist. Unters. (Quellen und Forsch.

zur Sprach- und Culturgesch. der germ. Völker 96). Straßburg 1905. – Hans Thurn: Die Hss. des Würzburger Dominikanerkonvents in der UB Würzburg. In: Würzburger Diözesangeschichtsbll. 29 (1967) S. 5–87, hier S. 44 f. – Haupt (s. Ausg.) S. 217–348. – Stephan Fuchs: Die St. Galler Übersetzung der «*Historia Hierosolymitana*» des R. M. Magisterarbeit Frankfurt/M. 1990. – Marcus Bull: The Capetian Monarchy and the Early Crusade Movement: Hugh of Vermandois and Louis VII. In: Nottingham Medieval Studies 40 (1996) S. 25–46. – Thomas Martin Buck: Von der Kreuzzugsgesch. zum Reisebuch. Zur Historia Hierosolymitana des R. M. In: DVjs 76 (2002) S. 321–355. – Repertorium fontium historiae medii aevi 10 (2004) S. 161–163. – C. Sweetenham (s. Übers.) S. 1–75.

VZ

Merigarto. – Geographische Dichtung.

Der anonym in 211 Versen fragmentarisch überlieferte ahd. Text handelt im ersten Teil von der Trennung zwischen Land sowie Meer und den verschiedenen Eigenschaften der Weltmeere und -gewässer (Rotes Meer, das «*Lebermeer*» = Nordatlantik). Es folgen nähere Ausführungen über Island, wo es so kalt wäre, dass die Menschen sich mit einem zum Glühen gebrachten Eiskristall Nahrung und Wohnstätten erwärmen würden. Danach fehlen wahrscheinlich mehrere Blätter einer oder mehrerer Lagen. Der Text setzt wieder ein mit einem Bericht über verschiedene Wunder wirkende Gewässer und Quellen (Brunnen) in der Toscana, bei Rom, Nordafrika («*morlant*», V. 50), Kapparien, Sizilien, Edom (südlich des Toten Meeres) und Sardinien. Die Funktion des Textes sah Maurer in einer «*Merkdichtung*», Voorwinden (S. 104) in der «*Verherrlichung der Schöpfung Gottes*».

Die Dichtung trägt in unregelmäßigen Abständen rote Initialen, die Sinnabschnitte gliedern und als Strophenanfänge verstanden werden können (vgl. die Ausgaben). Zwischen V. 20 und 21, 33 und 34 sowie 49 und 50 sind lat. Überschriften eingefügt. Die Reime sind primitiv, die Verse abgesetzt. Hoffmann und Wipf drucken Kurzzeilen, Braune/Ebbinghaus, Maurer und Voorwinden Langzeilen, wobei letzterer gegen Maurer 34 statt 35 Strophen zählt.

Der Titel *Merigarto* geht auf Hoffmann zurück, der das Fragment in Prag aufspürte, und bedeutet das «*vom Meer umgebene Land*». Der Verfasser berichtet, er habe die Informationen über Island

von einem weisen Mann «Reginpreht» (V. 59) in Utrecht erhalten, wo er sich als Flüchtling aufhielt, da in der Heimat ein Krieg zwischen zwei Bischöfen getobt hätte. Dieses historische Detail hat Anlass zu Spekulationen über die Entstehungszeit des Textes gegeben. In Utrecht lässt sich kein in Frage kommender Bischof Reginbert (vgl. die Überschrift nach V. 49: «De Reginperto episcopo») in Utrecht nachweisen, weshalb Eis den Passauer Reginbert von Hagenau und Heide vorschlägt, die Nennung Utrechts dafür ignoriert. Da dieser aber erst 1138 Bischof wurde, muss die Rubrik später ergänzt worden sein. 1063 wird in den Utrechter Bischofsakten ein Abt Reginbert von Echter nach erwähnt, den Voorwinden für den Informanten hält. Die Entstehungszeit wäre demnach um 1070 zu bestimmen.

ÜBERLIEFERUNG: Donaueschingen, Fürstl. Fürstenberg. Hofbibl., Sign. A III 57, 2 Bll. (Perg., erstes Viertel 12. Jh. [Bischoff, vgl. Rädle, Sp. 404], bair.).

AUSGABEN: Merigarto. Bruchstück eines bisher unbekannten dt. Gedichtes aus dem XI. Jh. mit einem Facsimile hg. von Hoffmann von Fallersleben. Prag 1834. – Karl Müllenhoff/Wilhelm Scherer (Hg.): Denkmäler dt. Prosa. 2 Bde. Berlin 1892, Nr. XXXII. – Wilhelm Braune: Ahd. Lesebuch. Fortgef. v. Karl Helm. Bearb. v. Ernst A. Ebbinghaus. Tübingen 1962, Nr. XLI (zit.). – Friedrich Maurer (Hg.): Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jh. Bd. 1. Tübingen 1964, S. 65–75. – Norbert Voorwinden: M. Eine philologisch-hist. Monographie. Leiden 1973 (Germ.-Anglistische Reihe der Univ. Leiden 11) (mit Abdruck), S. 23–28, 29–32, 127–137. – Ahd. poetische Texte. Ausgew., übers. und komm. v. Karl A. Wipf. Stuttgart 1992, S. 30–45, 256–258.

LITERATUR: Fidel Rädle, VL² 6 (1987) Sp. 403–406. – Voorwinden: M. (s. Ausg.). – Gerhard Eis: Zum M. In: PBB (Tüb.) 82 (1960) S. 70–76 (wieder in: Ders.: Kleine Schr. zur altdt. weltl. Dichtung 1979, S. 71–78). – Johannes A. Huisman: Utrecht im M. In: PBB (Tüb.) 87 (1965) S. 379–389. – Johann Kelle: Altdt. Hss. aus Prager Bibliotheken. II. Fürstenbergische Bibl. In: Serapeum 29 (1868) S. 113–122, 129–140, hier S. 136–138. – Peter Assion: Altdt. Fachlit. (Grundlagen der Germanistik 13). Berlin 1973. – Voorwinden: Das Regensburger «M.». In: AB&G 8 (1975) S. 21–31. – Brian Murdoch: Rez. zu Voorwinden (Ausg.). In: GLL 31 (1977/78) S. 208–210. – Heinz

Endermann: M. – die erste geographische Darstellung in dt. Sprache. In: Wiss. Zs. der Wilhelm-Pieck-Univ. Rostock 27 (1978) S. 99–104. – G. Cannata: Della suddivisione strofica di un poema del primo medio alto tedesco: M. In: Annali Istituto Universitario Orientale. Sez. germanica. Quaderni di Studi tedeschi 23 (1980) S. 147–157. – Ernst Hellgardt: Die deutschsprachigen Hss. im 11. und 12. Jh. Bestand und Charakteristik im chronologischen Aufriß. In: Dt. Hss. 1100–1400. Oxford-Kolloquium 1985. Hg. v. Volker Honemann/Nigel F. Palmer. Tübingen 1988, S. 35–81, hier S. 61 (Nr. 101). – Gerhard Stamm: M. In: Unberechenbare Zinsen. Bewahrtes Kulturerbe. Kat. zur Ausstellung der vom Land Baden-Württemberg erworbenen Hss. der Fürstl. Fürstenbergischen Hofbibl. Hg. v. Felix Heinzer. Stuttgart 1993, S. 84 f. (Nr. 16). – N. F. Palmer: Manuscripts for reading: The material evidence for the use of manuscripts containing Middle High German narrative verse. In: Orality and Literacy in the Middle Ages. Essays on a Conjunction and its Consequences in Honour of D. H. Green. Hg. v. Mark Chinca/Christopher Young. Turnhout 2005, S. 67–102, hier S. 96 (Nr. 45). – Ute Obhof: M. In: Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Gesch., Kunst und Kultur am Anfang der Romanik. Bd. 2: Kat. Hg. v. Christoph Stiegemann/Matthias Wemhoff. München 2006, S. 464 (Nr. 550). CS

Albert von Aachen (A[da]lbertus od. Albericus Aquensis). – Kanoniker in Aachen, Verfasser einer lat. Kreuzzugschronik, erste Hälfte 12. Jh.

Die ausführlichste zeitgenössische Darstellung des ersten Kreuzzugs, die *Historia Hierosolimitana*, überliefern die ältesten Textzeugen anonym. Seit dem frühen 13. Jh. wird sie auch, wenngleich nicht ausschließlich, mit dem Autornamen «Adalbertus canonicus et custos Aquinensis ecclesie» tradiert. Über diesen A. ist nichts Weiteres bekannt, aber mit großer Wahrscheinlichkeit ist mit «Aquinensis» hier Aachen gemeint, wofür regionale Kenntnisse im Text und das Überlieferungsgebiet deutlich sprechen.

Die *Historia* dürfte zwischen 1100 und 1140 entstanden sein. Sie umfasst 12 Bücher, in deren ersten Hälfte (I–VI,35) der Verlauf des 1. Kreuzzuges sowie des vorausgegangenen Armenkreuzzuges geschildert wird. Der zweite Teil bietet die Geschichte des Königreichs Jerusalem von 1099 bis 1111 (VI,36–XI). Das 12. Buch nimmt mit seiner